Westfälische Nachrichten, 24. April 2021

13 Vereine gründen den Lengericher Schützenbund

„Ein historisches Ereignis“

Im Vorfeld des Kaiserschießens 2010 marschierten rund 400 Schützenbrüder und -schwestern zu den Klängen der „Bocketaler“ durch die Innenstadt. Foto: Michael Baar

LENGERICH. Die Corona-Pandemie hat den Schützenvereinen – und nicht nur denen – arg zugesetzt. Im vergangenen Jahr mussten alle Feste abgesagt werden. Auch die übrigen Aktivitäten der Vereine wurde auf Eis gelegt beziehungsweise konnten nur in sehr begrenztem Rahmen durchgeführt werden. Auch in diesem Jahr haben sich die ersten Vereine genötigt gesehen, ihre Schützenfeste abzusagen.

Vor 34 Jahren sah die Welt für die Schützenvereine in Lengerich ganz anders aus. Am 7. Mai 1987 wurde der Lengericher Schützenbund aus der Taufe gehoben. Der „Landbote“ berichtete damals: „Ein historisches Ergebnis ist vollbracht“, mit diesen Worten bezeichnete Friedrich Prigge die Gründung des Lengericher Schützenbundes. „Wir haben ein kleines Pflänzchen gesteckt, das wir hegen und pflegen müssen, damit daraus eine knorrige Eiche entsteht, unter die sich alle Lengericher Schützenverein stellen können“, nannte Prigge, der einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde, Wunsch und Ziele.

Alle 13 Vereine unter einen Hut zu bringen, das war schon der größte Erfolg. Bei Windmöller/Potjörn trafen sich die Vorsitzenden beziehungsweise deren Vertreter, um den ersten Lengericher Schützenbund ins Leben zu rufen. Mit dabei war auch Bürgermeister Bruno Karner, der immer schon ein offenes Ohr für das Schützenwesen hatte.

Friedrich Prigge, Vorsitzender des Schützenvereins Antrup, hatte schon vor längerer Zeit die Initiative ergriffen. Er erläuterte in der Versammlung noch einmal die Hintergründe. Ihm persönlich habe immer schon ein Zusammenschluss am Herzen gelegen. In kleiner Form sei dies früher schon mal im Westen der Stadt erfolgt. Doch etwas Richtiges sei dabei nicht zustande gekommen.

„Weitere Impulse hat dann das Jubiläum der Bürgerschützen im Jahr 1985 gegeben. Das war schon eine tolle Sache, wie sich alle Vereine zur Verfügung stellten, um das Spektakel mit den Pankgrafen auf die Beine zu stellen“, führte Prigge aus. Letztendlich sei dann anlässlich einer Berlinfahrt die endgültige Idee geboren worden.

Seither hatte es zwei Zusammenkünfte gegeben, in denen die Einzelheiten der Gründung des Schützenbundes besprochen wurden. Natürlich tauchte auch Skepsis auf. Insbesondere die Finanzen führen zu Diskussionen. „Ich möchte gerne Mittler bleiben unter den Vereinen. Ich freue mich über diese Gründung, denn so etwas hat mir immer schon am Herzen gelegen“, betont Bürgermeister Bruno Karner. Er verwies dabei auf sein Engagement, durch das das Kaiserschießen anlässlich der 250-Jahr-Feier der Stadt Lengerich im Jahr 1977 entstanden sei.

Zielsetzung des Lengericher Schützenbundes ist die gemeinsame Darstellung aller Schützenvereine nach außen. Bei Veranstaltungen wie Jubiläen oder Heimatschützenfesten wollen die Lengericher gemeinsam marschieren. Das Kaiserschießen wird neu organisiert. Eine Aufwertung soll die Stadtmeisterschaft erfahren. Die gemeinsame Ausrichtung des Heimatschützenfestes ist ein weiterer Plan. Betont wurde dabei, dass die einzelnen Vereine in ihrer Eigenständigkeit nicht beeinträchtigt werden.

Problemlos verliefen die ersten Wahlen. Vorsitzender wurde Friedrich Prigge. Sein Stellvertreter ist Günter Kipp vom Schützenverein Aldrup. Sie treten als Sprecher der Vorsitzenden der 13 Schützenverein auf.

Mit Unterzeichnung der Gründungsurkunde, die einen Platz in der Stadtverwaltung erhalten soll, wurde der Lengericher Schützenbund besiegelt. Ihm gehören die Schützenvereine Aldrup, Antrup, Bürgerschützen 1810, Exterheide-Meesenburg, Hohne-Niedermark, Hohne-Ost, Intrup-Niederlengerich, Lengerich-Stadt von 1893, Ringel, Schollbruch, Settel, Vortlage-Niederlengerich und Wechte an.

70 erlesene Jahre
Westfälische Nachrichten

Serie mit alten Berichten

70 Jahre Westfälische Nachrichten, das nimmt die Lokalredaktion Lengerich zum Anlass, auf 70 Jahre Zeitungsberichterstattung im Tecklenburger Land zurückzuschauen. Welche Themen haben die Menschen bewegt? Welche Kuriositäten gab es? Wie hat sich der Journalismus verändert? Diesen und anderen Fragen gehen wir nach. Teilweise werden die Artikel 1:1 wiedergegeben, teilweise erfolgt der Rückblick in Zusammenfassungen. Dank gebührt Lengerichs Stadtarchivar Wolfgang Berghoff, der die gesammelten Zeitungsbände für die Recherche zur Verfügung stellte, sowie dem Unternehmen Bischof + Klein, das den Tecklenburger Landboten lange herausgegeben hat und nun die erneute Veröffentlichung von Berichten gestattet.
Die Serie wird über das „Jubiläumsjahr“ 2016 hinaus fortgeführt.